

Autor: Von Rudi Multer**Seite:** 15**Ressort:** Lokales¹ IVW 4/2020² AGMA ma 2020 Tageszeitungen**Mediengattung:** Tageszeitung**Auflage:** 7.686 (gedruckt)¹ 8.940 (verkauft)¹
9.080 (verbreitet)¹**Reichweite:** 0,022 (in Mio.)²

Sachliche Auseinandersetzung ist das Ziel

Windpark Hoßkirch: Forum Energiedialog bringt alle Beteiligten früh an einen Tisch

Nach über einem Jahr Betrieb zieht das Unternehmen Uhl Windkraft aus Ellwangen eine auch in betriebswirtschaftlicher Hinsicht positive Bilanz bei den drei Windenergieanlagen des Windparks Bad Saulgau. Weitere sechs Anlagen plant das Unternehmen derzeit auf der Gemarkung Hoßkirch. Der öffentliche Dialog über die Windkraftanlagen wird dort vom Forum Energiedialog begleitet.

Mit den Erträgen im Windpark in Bad Saulgau ist Uhl-Windkraft nach einem Jahr Betrieb zufrieden. „Wir haben für den Windpark einen Stromertrag zwischen 24 und 27 Megawattstunden kalkuliert und wir liegen ziemlich genau in der Mitte zwischen diesen beiden Werten“, sagt Matthias Pavel von der Uhl Windkraft Projektierung. Dabei würden die drei Anlagen zu etwa gleichen Teilen zum Ergebnis beitragen. „Mit dem Strom können wir über 7000 Haushalte versorgen“, so Pavel. Eigentlich wäre der Ertrag sogar noch höher. Aus Gründen des Schutzes von Fledermäusen müssen die Anlagen zu bestimmten Tageszeiten und bei bestimmten Windverhältnissen abgeschaltet werden. Trotzdem liege das Ergebnis der Anlagen in Bad Saulgau teilweise über den Werten, die Uhl mit Anlagen gleichen Typs in als windreicher geltenden Regionen in Ostwürttemberg erziele. „Das sind hier gute Standorte“, sagt Pavel auf Oberschwaben bezogen.

Von daher bleibt das Unternehmen am Standort Hoßkirch interessiert. Im Wagenhart, einem Waldstück auf der Gemarkung Hoßkirch, das zwischen Wirmweiler (Ostrach), Hoßkirch, Hüttenreute und Heratskirch (Bad Saulgau)

liegt, plant das Ellwanger Unternehmen einen weiteren Windpark mit insgesamt sechs Anlagen. Die Anlagen modernen Typs werden mit einer maximalen Höhe von 247 Metern bis zur Flügelspitze 30 Meter höher sein als die Anlagen in Bad Saulgau.

Nachdem der Windpark Bad Saulgau erst nach einer mehrjährigen gerichtlichen Auseinandersetzung realisiert werden konnte, haben sich Gemeinde und Betreiber für den Windpark in Hoßkirch auf einen Dialogprozess unter Federführung des Forums Energiedialog (FED) verständigt. Jakob Lenz ist beim FED Projektleiter für Hoßkirch. Das Forum Energiedialog ist ein Angebot des Landes für Gemeinden. Rund 40 Diskussionsprozesse im Land hat das Forum, so Lenz, seit seiner Gründung im Jahr 2016 begleitet, darunter eines in Aitrach.

Vor circa zwei Wochen flatterte den Haushalten in Hoßkirch ein Flyer des Forums mit einer Einführung von Bürgermeister Roland Haug ins Haus. Dort ist auch die Lage des Planungsgebiets auf einer Landkarte dargestellt und der Abstand zu den Ortsrändern eingezeichnet, der danach jeweils größer als 1000 Meter ist. 700 Meter gilt als zulässiger Mindestabstand.

Ergebnisse aus dem Dialogprozess sollen auf einer Bürgerversammlung vorgestellt und diskutiert werden. Auch wenn der Termin dafür noch nicht feststeht, laufen die Vorbereitungen dafür in einer inzwischen gegründeten Dialoggruppe. Dort sind neben Bürgermeister Roland Haug Mitglieder des Gemeinderats, Anwohner und Projektmitarbeiter von Uhl Windkraft vertreten. Zusätzlich sol-

len auch Experten zu Sitzungen hinzugezogen werden. Jakob Lenz plant derzeit eine Begehung des Windparks in Bad Saulgau. Die Exkursion war ursprünglich als öffentliche Veranstaltung geplant, musste aus Gründen des Infektionsschutzes jetzt aber auf die Teilnehmer der Dialoggruppe begrenzt werden. Dort wird es unter anderem Gespräche mit Experten und Messungen zum Thema Schall und Infraschall geben.

„Unser Minimalziel ist es, dass alle Fragen und Bedenken sachlich und transparent behandelt werden“, so Lenz. Eine extreme Polarisierung in der Gemeinde soll durch den Prozess vermieden werden. „Maximalziel könnte sein, dass es tatsächlich zu Kompromissen zwischen den Interessen der Betreiber und den Anliegen der Anwohner kommt“, so Lenz. Letztendlich entscheidet die Behörde in einem Genehmigungsverfahren über den Bau der Anlagen. Diesem Verfahren sei auf der Ebene der Zivilgesellschaft der Dialogprozess vorgeschaltet.

Ein Schmankerl kann der Betreiber durch eine Gesetzesänderung inzwischen in diesem Dialogprozess anbieten: Seit Anfang des Jahres ist es möglich, dass Gemeinden vom Ertrag der Anlagen mit 0,2 Cent pro Kilowattstunde profitieren. Das wären, je nach Anlage, zwischen 15 000 bis 20 000 Euro pro Jahr und Anlage für die Gemeindekasse. Ohne das zu konkretisieren, stellt der Betreiber im Flyer aber noch weitere Angebote der Beteiligung von Bürgern in Aussicht.

Abbildung:

Nach dem Windpark in Bad Saulgau will Uhl Windkraft in Hoßkirch weitere Windenergieanlagen bauen.

Wörter:

631

Ort:

Bad Saulgau/Hoßkirch